

56 Editorial

Ulrich Kropač / Georg Langenhorst

Vom 15. bis 16. Januar 2016 fand in Würzburg das 39. Symposium der AKRK-Sektion Didaktik zum Thema „Biblisches Lernen – Bibeldidaktische Hochkonjunktur trifft auf wachsende Fremdheit“ statt. Die Veranstaltung war gut besucht, nicht nur von Religionsdidaktikerinnen und Religionsdidaktikern, sondern auch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der biblischen Theologie und Vertreterinnen und Vertretern des katholischen Bibelwerks. Die Thematik traf ganz offenbar eine religionsdidaktische und exegetische Problemlage! Fünf Vorträge wurden gehalten:

- Mit *Martin Ebner* gab ein Exeget Auskunft über ein DFG-Projekt zur Bibel im Spiegel sozialer Milieus.
- *Mirjam Schambeck* erläuterte ihren Ansatz einer bibeltheologischen Didaktik, und
- *Joachim Theis* fokussierte auf konstruktivistische Prozesse beim Verstehen biblischer Texte.
- Bibeldidaktik im Horizont moderner literaturtheoretischer Strömungen (Rezeptionsästhetik, Dekonstruktivismus, Intertextualität) zu reflektieren machte sich *Ulrich Kropač* zur Aufgabe.
- *Burkard Porzelt* schließlich plädierte für eine vielperspektivische Bibeldidaktik, die der Versuchung entgeht, biblische Texte primär moralisierend zu interpretieren.

Exemplifiziert wurden die jeweiligen Ansätze an ein und derselben Perikope, nämlich dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37). An diesem gerade im schulischen Religionsunterricht vielzitierten (und vieltraktierten) Text sollten die Autorin und die Autoren das Proprium ihres Zuganges zur Geltung bringen. Dem Auftrag verpflichtet, für die wissenschaftliche Arbeit der AKRK ein angemessenes Publikationsorgan zu bieten, dokumentieren die Religionspädagogischen Beiträge diese fünf Vorträge.

Die Rubrik *Religionspädagogik aktuell* bietet in diesem Heft zwei Beiträgen Platz: Mit *Rauf Ceylan* kommt ein muslimischer Religionspädagoge zu Wort, der eine zeitgemäße Moscheekatechese bedenkt, eingespannt zwischen Tradition und Reformimpulsen. *Volker Glunz* kreuzt die wissenschaftliche Klinge mit einem religionspädagogischen Altmeister: Hubertus Halfbas. Dessen „Fundamentalkritik“ (eine für Halfbas typische Vokabel!) an kompetenzorientierten Religionsbüchern nimmt *Glunz* zum Anlass, selbst Kritik am (Miss-)Verstehen von Kompetenzorientierung bei Halfbas zu üben.

Im einjährigen Turnus wird die Rubrik *Religionspädagogik international* besetzt. Das vorliegende Herbstheft enthält einen Beitrag von *Vasiliki Mitropoulou*, einer in Thessaloniki lehrenden Religionspädagogin, zu der erfreulicherweise *Ulrich Riegel*, mitverantwortlich für

den internationalen Teil der Religionspädagogischen Beiträge, einen Kontakt vermittelt hat. *Mitropoulou* behandelt ein Thema, das nicht vor Landesgrenzen haltmacht: die Bedeutung digitaler Medien für religiöse Erziehung und Bildung.

Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler. Die Religionspädagogischen Beiträge bilden da keine Ausnahme. Bei einem Artikel von *Manfred L. Pirner, Annette Scheunpflug* und *Stephan Kröner* zur Religiosität und Professionalität von (Religions-)Lehrerinnen und -lehrern in Heft 74/2016 wurde aufgrund eines Satzfehlers die erste Seite nicht korrekt wiedergegeben. Aus diesem Grund drucken wir den gesamten Aufsatz, nun korrekt gesetzt, nochmals ab. Diese Fassung möge der Lektüre und künftigen Zitationen zugrunde gelegt werden. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen!

Die Sparte *Religionspädagogik kontrovers* ist in diesem Heft weniger kontrovers als komplementär zu lesen: *Michael Langer*, Mitverfas-

ser der „Jugendbibel der Katholischen Kirche“ (2015), gibt einen Werkstattbericht über dieses Pendant zum 2011 erschienenen und stark umstrittenen Jugendkatechismus YOUCAT. Sein Gesprächspartner, *Roland Schelander*, geht mit den Augen eines evangelischen Religionspädagogen an die neue Jugendbibel heran und zieht eine erste Bilanz, die Würdigung und Kritik gleichermaßen enthält.

Den Anfang des Heftes – *Religionspädagogik pointiert* – setzt *Simone Birkel*: Sie widmet sich der breit diskutierten Enzyklika „*Laudato si'*“ von *Papst Franziskus*, indem sie Herausforderungen benennt, die aufgrund dieser „Mitwelt-Enzyklika“ auf die Religionspädagogik zukommen. Den Schluss dieser Ausgabe der Religionspädagogischen Beiträge bildet wieder die Anzeige eines Reigens von religionspädagogischen Werken jüngerer und jüngsten Datums, die in sorgfältig erstellten *Rezensionen* dem wissenschaftlichen Publikum vorgestellt werden.